my fairPla.net® 1/09

Aktuelle Informationen für globalPlayer mit Herz und nachhaltigem Verstand

www.fairpla.net

fairPla.net – KlimaGerecht in Nord und Süd

Klimaschutz durch umweltgerechte Energieversorgung, gerechte Entwicklungschancen durch Klimaschutzprojekte – die globale Verknüpfung dieser Ziele setzt fairPla.net inzwischen erfolgreich um...

... z.B. am Hochschul-Campus in Steinfurt, wo auf Anregung von fairPla.net-Mitbegründer Prof. Mertens Ende 2008 zwei Photovoltaik-Anlagen installiert wurden, mit positiven Effekten für's Klima – und den Studienbetrieb: *weiter auf S. 2*

...z.B. im indischen Bebhra, wo ein Biomasse-Kraftwerk nicht nur für eine CO_2-neutrale Stromversorgung sorgt, sondern auch Arbeitsplätze wie den von Gurudev schafft: *weiter auf S. 3*

Eine Kugel Eis:

Mein Klima-Konjunktur-Programm

Für Rainer Helmig gab es immer eine Leidenschaft – Eiscreme: „Während meines Studiums in Münster kannte ich jede Eisdiele dort. Und auf Fahrradtouren tat's fürs Mittagessen auch mal ein großer Topf Eiscreme." Heute ist Rainer Helmig Leiter des Instituts für Wasserbau an der Universität Stuttgart und gönnt sich nach wie vor gerne italienisches Eis am Ende eines langen Wissenschaftstages.

Der Stuttgarter Professor hegt neben Eiscreme eine weitere Leidenschaft: Umwelt- und Klimaschutz. Umso größer seine Freude, als er in einem Beitrag von Prof. Claudia Kempfert las: „Klimaschutz kostet uns nicht mehr als eine Kugel Eis für 70 Cent am Tag". So berechnet die Volkswirtin vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin die durchschnittlichen Kosten pro Bürger/in für Klimaschutz in Deutschland. „Wenn 82 Mio. Bundesbürger/innen jeden Tag 70 Cent aufbringen, kommen über 20 Mrd. Euro zusammen", rechnet Helmig hoch. Das passt genau zur Forderung des renommierten Klimaforschers Prof. Mojib Latif, für Deutschland „ein Klimakonjunkturprogramm von 20 Mrd. Euro aufzulegen."

Wie dies konkret aussehen kann, hat Dieter Seifried für fairPla.net in der 1-2-3-Klimaschutzformel berechnet. „Wenn die Menschen 1% ihrer Netto-Einkommen aufbringen, die Unternehmen 1% ihrer Gewinne und der Staat 1% seiner Einnahmen, summiert sich dies auf 22,5 Mrd. Euro", so der Freiburger Diplom-Volkswirt und Mitbegründer des Öko-Instituts. Wird diese Summe in 2 Regionen der Erde in nachhaltige Energieprojekte investiert - zu 80% in Deutschland und zu 20 % in Partnerregionen im Süden der Erde - dann lassen sich 3 Effekte erzielen: globaler Klimaschutz, ökologische Arbeitsplätze und gerechte Entwicklung.

Edgar Boes-Wenner vom fairPla.net-Vorstand veranschaulicht: „Wer gegenwärtig 2000 Euro netto im Monat verdient, müsste sich mit 20 Euro pro Monat einbringen." Und zwar nicht als Spende, sondern als Investition - für die es bei fairPla.net eine Dividende von 2 bis 3 Prozent geben soll. „Ein kleiner Teil für jeden von uns, der im Zusammenspiel eine große Wirkung erzielt", meint Boes-Wenner.

Eine interessante Idee: Die Bewältigung der Krise nicht nur als Aufgabe des Staates zu sehen, sondern als Chance, in einem gemeinsamen Akt von BürgerInnen, Unternehmen und Staat ein jährlich wiederkehrendes Klima-Konjunktur-Programm aufzulegen. Damit würden sich nicht alle Probleme der Welt lösen lassen – auch nicht alle Probleme der Wirtschaft. Aber immerhin würden der Klimawandel substanziell bekämpft und Hunderttausende neuer Arbeitsplätze geschaffen – sowohl in Deutschland als auch in der sog. Dritten Welt.

Rainer Helmig hat das 1-2-3-Konzept überzeugt: „Es fußt auf eindeutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und gibt eine klare, leicht nachzuvollziehende Handlungslinie." Deswegen sind er und seine Frau Bärbel Mitglieder geworden – und bringen nach dem 1-2-3-Konzept jedes Jahr ein Prozent ihres Nettoeinkommens bei fairPla.net ein. Sie tun dies auch, um als BürgerInnen beispielhaft voran zu gehen – in der Hoffnung, dass auch Unternehmen und Staat mitziehen.

Dass dies „mehr als eine Kugel Eis am Tag" bedeutet, stört die Mathematik-Lehrerin und den Professor nicht. „Denn eines Tages", so das Ehepaar, „können wir uns aus den Gewinnen unserer Beteiligung bei fairPla.net eine größere Menge Eis leisten." Gute Aussichten also für mehrere Leidenschaften.

Ausführliche Informationen zur 1-2-3-Klimaformel im Internet unter www.fairpla.net

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

drei Dinge bewegen uns zu Beginn dieses Jahres besonders: die Finanz- und Wirtschaftskrise, die uns tief verunsichert; der Elan, mit dem Barack Obama die US-amerikanische Politik zu erneuern versucht - und der erste Newsletter, den fairPla.net in gedruckter Form herausbringt.

Also gut – es sind noch einige Dinge mehr, doch der Newsletter liegt uns sehr am Herzen. Mit ihm wollen wir besser und vielfältiger über fairPla.net berichten – sowohl für Mitglieder als auch InteressentInnen: über Projekte, Menschen, Aktionen und aktuelle Themen. Wir starten in diesem Jahr mit zwei Ausgaben.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise bekommen wir bei fairPla.net auch zu spüren. Aber vielleicht etwas anders als erwartet. So finden sich immer wieder Interessierte, die in fairPla.net einen deutlichen Kontrapunkt zum etablierten Banken- und Wirtschaftssystem sehen: die nicht in spekulative Finanzanlagen investieren möchten, sondern in reale Wirtschaftsgüter; die keine risikoreichen hohen Renditen suchen, sondern eine sozialverträgliche Dividende, die mit greifbarem Gewinn für Mensch und Umwelt einhergeht.

Weltweit könnten Investitionen in erneuerbare Energien in diesem Sinne die Wirtschaftskrise mildern. Dies hat auch Barack Obama erkannt. Mit einer offensiven Förderung der regenerativen Energien will er nicht nur die Umwelt schonen, sondern auch viele neue Arbeitsplätze schaffen. Dass er dabei auf Erfahrungen aus Deutschland zurückgreifen kann, beschreibt der Artikel „Dear Barack: yes we did."

Gelingen können solche Vorhaben, wenn z.B. Menschen wie die fairPla.net-Mitglieder in ihr Gemeinschaftsunternehmen investieren. Auch deswegen widmen wir ihnen einen Teil dieser Ausgabe. Mit kurzen Statements und Hintergründen zu Personen und Mitgliedern.

Wir hoffen, dass wir mit diesem ersten Newsletter Ihre Aufmerksamkeit finden. Eine anregende Lektüre wünschen

Sabine Terhaar und Edgar Boes-Wenner
Vorstand fairPla.net eG

Biomasse-Kraftwerk in Bebhra

Mit Strom betriebene Reismühle

Gurudev mit seiner Famile

Indisches fairPla.net-Partnerprojekt erzeugt erneuerbaren Strom und gibt jungen Menschen Arbeit

Klimaschutz und Armutsbekämpfung vor Ort

Dr. Hari Sharan, geschäftsführender Gesellschafter des indischen fairPla.net-Kooperationspartners DESI Power, konnte Ende 2008 den renommierten Tech Award des kalifornischen Tech Museum for Innovation entgegennehmen. Freude über die mit 50.000 € dotierte Auszeichnung und auch ein wenig Stolz klangen aus den Emails, in denen DESI von der Preisverleihung berichtete.

Doch so richtig stolz klingt Hari Sharan erst, wenn man ihn z. B. auf Gurudev anspricht: einen jungen Mann, der für die Betriebsführung des von fairPla.net mitfinanzierten 75 kW-Biomasse-Kraftwerks im indischen Bebhra verantwortlich ist. „Gurudev", so Sharan, „stammt aus einer armen Familie im benachbarten Baharbari und hat die Chancen, die unser Projekt bietet, hervorragend genutzt. Unsere Ausbilder waren immer wieder beeindruckt von seinem Engagement und seiner raschen Auffassungsgabe."

Gurudevs Geschichte ist typisch für die vielen Familien, die bereits vom DESI-Programm für Dorfelektrifizierung und -entwicklung im indischen Bihar profitiert haben. Seine Eltern sind eigentlich Gärtner und Floristen, verdingten sich aber zusätzlich als Tagelöhner, da die Familie von den saisonabhängigen Einkünften allein nicht überleben konnte. „Gurudevs Vater Ramayan", so Hari Sharan weiter, „hat sich dann vor einiger Zeit der Kooperative BOVS angeschlossen – das ist eine von DESI initiierte Genossenschaft, in der die Dorfbewohner ihre sozialen und wirtschaftlichen Belange gemeinsam regeln und mit dem Betrieb der von DESI gebauten Dorfkraftwerke koordinieren." Über BOVS hat Ramayan eine feste Anstellung in einer örtlichen Fremdenunterkunft gefunden, mit regelmäßigem und deutlich höherem Einkommen.

Die guten Erfahrungen mit BOVS kommen auch den beiden Töchtern der Familie zugute. Sie werden nicht – wie sonst aufgrund der wirtschaftlichen Not meist unumgänglich – frühzeitig verheiratet, sondern können nach Abschluss der Schule eine Berufsausbildung absolvieren: als Krankenschwester, Datenverarbeiter oder auch Kraftwerkstechniker, wie ihr Bruder. Denn der entschied sich, nicht wie üblich auf der Suche nach Arbeit in eine der größeren Städte abzuwandern, sondern sich von DESI als Kraftwerks-Betriebsführer ausbilden zu lassen.

Dazu wurde er theoretisch und praktisch in Technik und Betriebsablauf von Biomasse-Kraftwerken geschult, zudem am Computer, so dass er das Kraftwerk in Bebhra nicht nur unmittelbar technisch, sondern auch via elektronischer Datenverarbeitung managen kann. Nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung koordiniert er nun neben dem Kraftwerksbetrieb auch die lokalen Aktivitäten rund um die Stromversorgung für Betriebe, Wasserpumpen und Haushalte sowie die Beschaffung der Biomasse.

„Für DESI Power", so betont Hari Sharan stolz, "ist Gurudev einer ihrer Stars. Für sein Dorf ist er ein Migrant weniger. Seinem Land hilft er dabei, Arbeitsplätze zu schaffen und teure Rechnungen für den Import von Diesel einzusparen, mit dem hier traditionell Stromgeneratoren betrieben werden. Und unserer Erde hilft er im Kampf gegen den Klimawandel."

Mehr zum Projekt und DESI unter www.fairpla.net – „Die Projekte", „Die Partner", „Das Neueste"

„Mein Apfelbäumchen trägt Früchte für das Klima"

Wie Pfarrer Gerhard Trottier Mitglieder für fairPla.net wirbt

Luther soll es bekanntlich gesagt haben: „Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zu Grunde geht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen." Pfarrer Gerhard Trottier hat das Zitat aufgegriffen, um Freunde und Bekannte für fairPla.net zu gewinnen.

Denn, so schrieb er ihnen: „Mein Apfelbaum ist die Mitgliedschaft bei fairPla.net." Von der Idee hinter dem Bürger-Unternehmen fairPla.net war der Un-Ruheständler unmittelbar angetan, „und eine gute Idee sollte Kreise ziehen. Deshalb habe ich einen persönlichen Werbebrief aufgesetzt." Mit Erfolg, denn schon bald darauf verwies das erste neue Mitglied bei seinem Beitritt auf Trottiers Überzeugungsarbeit. „Mein ‚Apfelbaum' trägt schon und bringt erste Früchte", ist Gerhard Trottier sich sicher und hofft auf viele weitere Mitglieder „die aus fairPla.net eine große Obstplantage machen und so ein wirkungsvolles Zeichen der Hoffnung setzen."

Sie möchten auch für fairPla.net werben? Wir entwickeln mit Ihnen Ihre Ideen oder versorgen Sie mit Info-Material. Melden Sie sich gerne unter info@fairpla.net oder 0251/9191983.

Was macht eigentlich...

...das Pilotprojekt in Afghanistan?

Die Initiatoren der fairPla.net eG konnten vor einigen Jahren 64 private InvestorInnen für ein besonderes Nord-Süd-Projekt gewinnen: Zeitgleich mit einer 850 kW-Windkraftanlage bei Münster finanzierte es den Aufbau eines kleinen Betriebes in Kabul, das Afghan Renewable Energy Center für Solar- und Windkrafttechnologie, was von der Bevölkerung sehr gut angenommen wurde.

Nach einem sehr viel versprechenden ersten Jahr, in dem man 18 Personen ausbilden und so auch 18 Familien Einkommen sichern konnte, wurde ausgerechnet ein von internationalen Organisationen gefördertes Programm, das den afghanischen Dorfbewohnern kostenlos Solarleuchten zur Verfügung stellte, zur unüberwindbaren Konkurrenz. Denn wer kauft schon etwas, was er anderweitig umsonst bekommen kann. Zudem machte sich beim Zoll und in den Dorfverwaltungen Korruption in epidemischem Ausmaß breit, wodurch Rohmaterial-Nachschub und Vertrieb nicht mehr gewährleistet waren. Doch Mohammad Achtari, Initiator des Projekts, und die Investoren geben nicht auf: mit Know-How und verbliebenem Kapital unterstützen sie einen in der Region verankerten, von Korruption unbehelligten Verein bei der Ausbildung junger Männer. *Mehr dazu unter www.fairpla.net – „Umgesetzte Projekte: Energy for Peace"*

Klimaschutz mit Bildungseffekt:

Die fairPla.net-Anlage auf dem Campus Steinfurt der FH Münster

Manche würden ihn wohl als „Solarfreak" bezeichnen. Denn sein Niedrigstenergie-Wohnhaus ist mit Solarmodulen bedeckt, und im Rahmen seiner wissenschaftlichen Lehrtätigkeit verbringt er viel Zeit im Solarlabor auf dem Campus Steinfurt der Fachhochschule Münster.

Prof. Dr. Konrad Mertens selbst sieht sein privates und berufliches Engagement eher als Suche nach möglichst klugen, nachhaltigen Lösungen für die Energieversorgung: „Deshalb bin ich auch vor zwei Jahren Mitbegründer von fairPla.net geworden. Und auf der ersten Generalversammlung habe ich dann vorgeschlagen, Dachflächen hier am Campus Steinfurt für den Bau von Solarstromanlagen zu nutzen."

Dieses Vorhaben konnte Ende 2008 verwirklicht werden. Verteilt auf zwei Dächer entstanden Photovoltaikanlagen mit insgesamt 50 kWp Leistung.

Anfangs erschwerten Statik-Probleme die Auswahl geeigneter Dachflächen. Dafür klappte die Kooperation mit der Hochschulverwaltung und den örtlichen Vertretern des Gebäudeeigentümers (Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW) hervorragend. „Ich habe bei keinem unserer bisherigen Projekte eine so unkomplizierte, konstruktive Zusammenarbeit erlebt", berichtet Sabine Terhaar vom fairPla.net-Vorstand. „Dem besonderen Engagement der Mitarbeiter vor Ort ist es mit zu verdanken, dass die Umsetzung trotz der Schwierigkeiten mit der Statik noch in 2008 gelang."

Die Photovoltaik-Anlagen, für die fairPla.net 200.000,- € Eigen- und Fremdmittel investierte, produzieren nicht nur mindestens 20 Jahre lang CO_2-neutralen Strom für umgerechnet 15 Vier-Personen-Haushalte. Sie erweitern auch die technische Ausstattung des Campus Steinfurt. Denn sie können vom Solarlabor aus jederzeit online überwacht und ausgewertet werden.

Konrad Mertens freut sich, dass die Anlagen vielen Generationen von Studierenden als Anschauungs- und Forschungsobjekte dienen werden: „Sie helfen hier im Fachbereich mit, jedes Jahr etwa 20 StudentInnen im Bereich der Erneuerbaren Energien auszubilden. Nicht unbedingt zu „Solarfreaks", fügt er augenzwinkernd hinzu, „aber sie werden gut vorbereitet auf Betätigungsfelder, die angesichts des Klimawandels eine immer größere Bedeutung erlangen."

Mehr zum Projekt unter www.fairpla.net – „Das Neueste" und „Die Projekte".

Mehr zur Hochschule unter www.fh-muenster.de/hochschule/ueber_uns/steinfurt.php

fairPla.net-Aufsichtsratsmitglied Rosa Hemmers:

Ein Leben voller Energie

Sie gehört zu den Pionierinnen der erneuerbaren Energien. „Zum ersten Mal beschäftigten mich die Regenerativen 1980", erzählt Rosa Hemmers. Damals schrieb die Geographin und Stadtplanerin ihre Abschlussarbeit als Diplom-Tropentechnologin über die „Bedeutung regenerativer Energiequellen für ländliche Gebiete in den Tropen". Beruflich führte sie der Weg seit 1981 durch verschiedenste Unternehmen und Einrichtungen der Energiebranche: vom Fachinformationszentrum Karlsruhe, wo sie den BINE-Informationsdienst aufbaute, über die Arbeitsgemeinschaft zur sparsamen Energie- und Wasserverwendung im Verband kommunaler Unternehmen bis zu den Stadtwerken Aachen, wo sie für innovative Projekte im Vorstandsbereich tätig ist. „Besonders am Herzen", betont sie, „liegt mir mein Beratungsbüro SynergieKomm, eine Agentur für Nachhaltigkeit und Innovation." Mit dem Büro in Bonn berät sie seit 2004 Stadtwerke und Kommunen in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und integrierte Energie- und Klimaschutzkonzepte.

Die Mutter einer erwachsenen Tochter war immer eine von wenigen Frauen in dieser von Männern dominierten Branche. Daher stammt vielleicht auch ihr anderer Blickwinkel, den sie als „weniger selektiv und technisch - dafür mehr integrativ und menschlich orientiert" bezeichnet. Nur Konzepte, die für möglichst viele einen nachhaltigen Nutzen bringen, sind für sie zukunftsweisend. Für Rosa Hemmers bieten erneuerbare Energien diese Möglichkeit, „weil sie dezentral verfügbar sind und damit zentrale Machtstrukturen verhindern können." Kooperation, Vernetzung, Dezentralisierung und Demokratisierung – diese Prinzipien verbinden sich für Rosa Hemmers mit erneuerbaren Energien.

Wichtig war für die gebürtige Niederrheinerin immer auch das außerberufliche Engagement – sowohl auf Bundesebene als auch vor Ort. So ist sie Vorsitzende der deutschen Sektion von EUROSOLAR und Vorsitzende beim bundesweiten Grünen Strom Label, über das grüne Stromprodukte zertifiziert werden. Lokal engagiert sie sich in der Kirchengemeinde Bonn, bei Partnerschaftskontakten nach Ruanda und für das Bonner Frauenhaus.

So vereint Rosa Hemmers einen ganzen Kosmos von Aktivitäten, die viele Menschen nicht einmal einzeln bewältigen würden. Dass sie auch noch Zeit als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende bei fairPla.net findet, freut natürlich Mitglieder und Vorstand: kann sie doch vielfältige Erfahrungen und Kontakte einbringen.

Günter Herzkamp: „Die 1-2-3-Klimaformel ist eine sehr realistische Lösung."

„Als Biolandwirt liegen mir Umwelt- und Klimaschutz besonders am Herzen. Doch der Umbau von einer fossilen zu einer klimafreundlichen erneuerbaren Energieversorgung dauert Jahrzehnte – und gelingt nur Schritt für Schritt. Das ist ähnlich, wie einen landwirtschaftlichen Betrieb von konventioneller auf biologische Anbauweise umzustellen. Auch das dauert mehrere Jahre, wie ich aus eigener Erfahrung weiß.

Überzeugend finde ich hier die 1-2-3-Klimaformel, die auch von einer mittel- bis langfristigen Lösung unserer akuten Probleme ausgeht. Deshalb beteilige ich mich bei fairPla.net Jahr für Jahr mit neuen Anteilen."

MARKT-Wirtschaft:

fairPla.net, die Finanzkrise und frisches Gemüse

Eigentlich sollte es ein geruhsamer Bummel über den Markt werden. Doch das sorgenvolle Gesicht eines fairPla.net-Mitglieds gab dem Einkauf am Gemüsestand eine kleine Wende. Angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise fragt sich nämlich so mancher: „Banken, Versicherer und Autokonzerne stehen vor dem Bankrott und müssen sich unter einen staatlichen Rettungsschirm begeben. Ist mein Geld bei fairPla.net unter diesen Bedingungen eigentlich sicher?" Zum Glück war es noch früh am Tag, die Auswahl an Gemüse üppig - also eine gute Gelegenheit für ein ausgiebiges Gespräch.

Wenn ich auch die Ursachen der Wirtschaftskrise nicht erläutern konnte, war meine Antwort bezogen auf fairPla.net doch von einer Gewissheit getragen: Das Geld der fairPla.net-Mitglieder ist sicher angelegt, „denn es wird nicht in virtuelle Aktienwerte oder Finanzspekulationen, sondern in real existierende Erneuerbare-Energie-Anlagen investiert. Sie produzieren Strom, für den es in Deutschland eine gesetzlich garantierte Einspeisevergütung gibt – und das mindestens 20 Jahre lang", so meine einleitende Antwort.

Mehr Ungewissheit besteht natürlich bei den Projekten in Indien. Auch wenn sie wirtschaftlich geplant sind, sind die Gefahren für ein Scheitern wesentlich größer als in Deutschland. So bestehen dort größere Unsicherheiten: z.B. durch Naturkatastrophen wie die Jahrhundertüberschwemmung im indischen Bihar, wo unser Projektpartner tätig ist; oder durch politische Unruhen und Bürgerkriege. Aber selbst im Falle eines Totalverlustes beim indischen Partner wäre fairPla.net aufgrund der relativ sicheren Gewinne aus Deutschland nicht im Grundsatz gefährdet – „lediglich" die Gewinnausschüttung für die Mitglieder würde sich verzögern bzw. verringern.

Allerdings – darin war ich mir mit meinem Gesprächspartner einig – strebt fairPla.net weit mehr als sichere Investitionen an: Wir wollen zu gerechten und ökologischen Antworten auf die gegenwärtigen Krisen beitragen. Sven Giegold, der Mitbegründer von Attac Deutschland, hat in einem Fernsehinterview unseres Erachtens richtig umrissen, dass wir einen „Green New Deal" auf drei Säulen brauchen: Eine gerechte Regulierung der Finanz- und Handelsmärkte, massive Investitionen in zukunftsträchtige Bereiche wie Klimaschutz und eine verstärkte internationale Entwicklungszusammenarbeit.

Zumindest zwei dieser Forderungen verfolgen wir bei fairPla.net in aller Konsequenz: mit unseren parallelen Investitionen in Zukunftstechnologien in Industrienationen und in Entwicklungsländern fördern wir Arbeitsplätze, Entwicklungszusammenarbeit und globalen Klimaschutz. So schaffen wir im Kleinen, was im Großen gelingen müsste – nämlich nicht Krücken für schlecht gemanagte Banken bereitzustellen, sondern einen Rettungsschirm für die Erde und für uns alle aufzuspannen.

Ein kleiner - ganz persönlicher - „Green New Deal", durch den die Mitglieder von fairPla.net ein Zeichen setzen.

Zufrieden wandten wir uns wieder unseren „Green Deals" am Gemüse-Stand zu.

Edgar Boes-Wenner

Wer wir sind

fairPla.net® – die internationale Genossenschaft für Klima, Energie und Entwicklung – ist überzeugt: Globaler Klimaschutz, neue Jobs und eine weltweit gerechtere Entwicklung sind möglich – und zwar mit Hilfe der erneuerbaren Energien. Durch sie können wir überall auf der Welt umweltfreundlich Strom und Wärme erzeugen – in den reichen Städten wie auch in den ärmsten Dörfern.

Die damit verbundenen Möglichkeiten sind enorm und noch nicht ansatzweise ausgeschöpft. Denn die Ressourcen der Erde – Sonne, Wind und Wasser – tragen riesige Mengen Energie in sich: Nach dem heutigen Stand der Technologie können wir davon sechsmal mehr nutzen, als die Menschheit derzeit verbraucht.

Hier will fairPla.net einen Beitrag leisten: nämlich die frei verfügbaren Energiequellen unseres Planeten parallel im reichen Norden und im armen Süden der Erde nutzen und so globalen Klimaschutz, Armutsbekämpfung und umweltgerechte Arbeitsplätze verbinden. Und das auf faire und gerechte Art und Weise.

fairPla.net® ist eine eingetragene Genossenschaft, die als Symbol dafür steht, dass wir die globalen Probleme letztendlich nur gemeinsam und gleichberechtigt sowie wirtschaftlich und global lösen können.

fairPla.net® lebt durch seine Mitglieder. Daher hoffen wir, dass sich noch möglichst viele als globalPlayer bei fairPla.net® engagieren.

Dear Barack: Yes, we did!

So manches fairPla.net-Mitglied hat sich aus Neugier oder Begeisterung in den vergangenen Wochen auf einer der Internet-Plattformen des frischgebackenen US-Präsidenten eingeloggt – und erhielt schon kurz darauf ein überraschendes Dankschreiben: „Dear...", so der freundlich-amerikanische Anfang des Briefes, und am Ende „Yours, Barack Obama."

Viele von uns sind angetan vom Elan des neuen Präsidenten, mit dem er die US-amerikanische Politik zu verändern versucht - auch in Bezug auf erneuerbare Energien. Nur zu leicht wird übersehen, was Bürgerinnen und Bürger in Deutschland diesbezüglich schon geschafft haben; denn der Status, den die erneuerbaren Energien heute haben, ist Ergebnis eines langen Kampfes: gegen die mächtigsten Energiekonzerne der Welt, gegen die Beharrungskräfte in den Parteien, gegen die großen Wirtschaftsverbände und gegen einige starke Gewerkschaften. Gegen all diese Kräfte haben in den vergangenen 15 Jahren viele bürgerschaftliche Gruppen sowie Menschen wie Sie und wir die erneuerbaren Energien durchgesetzt. Dass durch diese Branche über 250.000 neue Arbeitsplätze entstanden sind, ist dabei auch ein Verdienst.

Eine leise Revolution also - von unten. Weniger ausgefochten auf der Straße als vielmehr in Bürgerbeteiligungen oder kleinen Büros, unter finanzieller und zeitintensiver Beteiligung vieler „kleiner" Männer und Frauen - dafür umso pfiffiger und beharrlicher.

In diesem Punkt können wir Barack Obama also mehr als zustimmen: Nicht nur „Yes, we can", sondern sogar „Yes, we did!"

Und vielleicht kann ja der amerikanische Präsident von dieser kleinen Revolution profitieren. Denn die Technologien, die Finanzierungsmodelle, die Beteiligungsverfahren, die in den USA jetzt den erneuerbaren Energien einen Schub geben können, sind in Deutschland schon erfolgreich erprobt worden.

Daher: "Dear Barack – yes, you can".

Mitglieder werben Mitglieder

fairPla.net-Mitglied Andreas Zumach ist internationaler Korrespondent der Berliner „tageszeitung" (taz) und berichtet als freier Journalist seit vielen Jahren aus Genf über internationale Politik für diese und andere Zeitungen sowie für Rundfunksender. Seine Schwerpunktthemen Sicherheitspolitik und multilaterale Organisationen berühren immer wieder auch den Klimawandel und die Suche nach global gerechten Gegenmaßnahmen.

Wenn er zu Vorträgen eingeladen ist, hat er oftmals Faltblätter von fairPla.net im Gepäck: „Es reicht ja nicht, den Menschen zu erzählen, wie die Welt theoretisch zum Besseren verändert werden könnte – mit fairPla.net kann ich auf ein gelungenes Beispiel für die praktische Umsetzung aufmerksam machen, an dem sich alle nach ihren individuellen Möglichkeiten beteiligen können."

19./20. Juni 2009: fairPla.net-Tagung

„Klimawandel & Gerechtigkeit"

Die Erkenntnis ist für viele inzwischen eine Binsenweisheit: Klimaschutz und Gerechtigkeit gehören zusammen. Aber wie sich dieses Credo praktisch umsetzen lässt, bleibt meist unbeantwortet. Um in dieser zentralen Frage von internationalem Klimaschutz mehr Klarheit zu gewinnen, laden fairPla.net und die Akademie Franz-Hitze-Haus zu einer Tagung am 19. und 20. Juni 2009 nach Münster ein. Mit Referenten wie Prof. Günter Altner, fairPla.net-Projektpartner Dr. Hari Sharan, Dipl.-Ing. Dieter Seifried und Staatssekretär Dr. Michael Müller wollen wir die Chancen internationaler Klimaprojekte gerade angesichts der Finanzkrise ausloten, Standpunkte diskutieren sowie zukunftsweisende Projekte kennen lernen. So wird Hari Sharan direkt vom indischen fairPla.net-Projekt berichten und für vertiefende Gespräche zur Verfügung stehen. Für nähere Einzelheiten info@fairPla.net oder 02 51/919 19 83.

Kontakt/Impressum

fairPla.net eG
Hüfferstr. 16, 48149 Münster
Tel.: +49(0)2 51 / 9 19 19 83
Fax.: +49(0)2 51 / 87 18 88 38
Web: www.fairpla.net
Email: info@fairpla.net

Herausgeber: fairPla.net eG
Redaktion:
Edgar Boes-Wenner / Sabine Terhaar (V.i.S.d.P.),
Christof Arens, Jürgen Potthoff
Layout: kriener-potthoff communications